

PRESSEINFORMATION

Eigenkapitalausstattung deutscher Unternehmen wächst dynamisch

Neuss, 26. November 2015

Der deutsche Unternehmenssektor konnte seine finanzielle Widerstandsfähigkeit im Zeitraum von 2008 bis 2013 merklich verbessern. Dies verdeutlicht die Analyse der durchschnittlichen Eigenkapitalquoten, die heute von Creditreform Rating veröffentlicht wurde. „In 2013 haben wir mit 27,0 Prozent einen neuen Höchstwert registriert“, stellt Michael Munsch, Vorstand von Creditreform Rating, fest. „Damit hat der seit mehreren Jahren bestehende Trend zu höheren Eigenkapitalquoten im deutschen Unternehmenssektor nochmal spürbar an Schwung gewonnen.“ Zum Vergleich: Im Jahr 2008 betrug die durchschnittliche Eigenmittelausstattung deutscher Unternehmen lediglich 22,3 Prozent. Die Ratingagentur zeigt, dass der Anstieg der durchschnittlichen Eigenkapitalquote auf aus externen Quellen zugeführtes Kapital bzw. eine positive Ertragslage zurückzuführen ist.

Dabei konnten Betriebe aller Größenklassen und Branchen ihre Eigenkapitalbasis stärken. Eine Differenzierung nach der Umsatzgröße zeigt, dass die finanzielle Solidität mit zunehmender Unternehmensgröße tendenziell wächst. Bemerkenswert ist hierbei, dass mittelgroße Firmen ihre Eigenkapitalbasis am deutlichsten stärken konnten. So legte die durchschnittliche Eigenkapitalquote im Umsatzsegment zwischen zehn und fünfzig Millionen Euro binnen fünf

Jahren von 20,6 auf 28,1 Prozent zu. Unter Branchengesichtspunkten sind die solventesten Unternehmen in der Chemie- und Kunststoffindustrie zu finden (im Schnitt 32,1 Prozent). Auffallend ist zudem, dass die Eigenkapitalquoten in allen ostdeutschen Bundesländern auf einem Niveau oberhalb des Bundesdurchschnitts liegen. Das Bundesland Sachsen kommt mit durchschnittlich 33,7 Prozent auf den höchsten Wert.

Auch am aktuellen Rand spricht vieles für weiter steigende Eigenkapitalquoten. „Eine Auswertung der bereits verfügbaren Jahresabschlüsse für das Jahr 2014 zeigt, dass deutsche Firmen ihre Eigenkapitalbasis auf 29,3 Prozent weiter ausbauen konnten“, so Benjamin Mohr, Chefvolkswirt von Creditreform Rating.

ÜBER DIE STUDIE:

Creditreform Rating präsentiert eine Untersuchung der Eigenkapitalsituation deutscher Unternehmen in den Jahren 2008 bis 2013. Hierzu wurden die Jahresabschlüsse von ca. 87.000 Unternehmen pro Jahr ausgewertet, für die eine Gewinn- und Verlustrechnung vorlag. Dabei wurde zunächst die Entwicklung der Eigenkapitalquote in der Gesamtwirtschaft thematisiert, ehe sich eine nach Unternehmensgröße, Branche und Bundesland differenzierende Analyse anschließt. Ferner wird auf die Bedeutung der Rentabilität für die Eigenkapitalausstattung eingegangen. Die Untersuchung basiert auf Daten der Creditreform Bilanzdatenbank, bei der es sich um die umfangreichste Bilanzdatenbank zum deutschen Unternehmenssektor handelt.

ÜBER CREDITREFORM RATING:

Die Creditreform Rating AG ist als europäische Ratingagentur von der ESMA registriert. Wir sind Spezialisten für die Einschätzung von Kreditrisiken und bieten Dienstleistungen für Kapital- und Kreditgeber in Form von Ratings und Kreditservices. Creditreform Rating erstellt Ratings weltweit, die von Investoren in Europa im Rahmen ihrer Investitionsentscheidungen und zu regulatorischen Zwecken genutzt werden. Zudem nutzen Banken sowie Finanzunternehmen unsere Outsourcing-Lösungen für Kreditprozesse und stützen sich auf die Analyseergebnisse unserer Risikomanagement-Tools. Creditreform Rating ist Gesellschafter der European Data-Warehouse GmbH und beurteilt strukturierte Finanzierungen in allen relevanten Bereichen. Kreditfonds in den Assetklassen Corporates, Immobilien und Infrastruktur sind Gegenstand unserer Ratings für institutionelle Investoren.